



Künstlerateliers

Schmitt, Eduard

Stuttgart, 1901

Litteratur über "Arbeitsstätten für Bildhauer" (Ausführungen).

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74877](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74877)

front des Gebäudes ist gegen Norden gerichtet. Den mittleren Teil desselben bildet eine bis an das Dach emporgeführte Werkstätte von 12,0 m Länge, 10,0 m Breite und 10,0 m Höhe (im Lichten); an diese grenzt im Westen eine kleinere Werkstätte, welche $7,5 \times 6,0$ m Grundfläche und 7,0 m lichter Höhe hat; im übrigen sind noch drei kleinere Arbeitsräume von ca. 25 qm Grundfläche und 4,5 m Höhe vorhanden.

Der östliche Teil des Gebäudes ist in zwei Geschosse zerlegt, und darin ist die Wohnung für einen Diener eingerichtet. Das als »Zimmer« bezeichnete Gelass an der Westseite soll als Modellraum dienen. Die Grundrisanordnung ist so getroffen worden, daß sämtliche Räume an einen Bildhauer oder aber auch getrennt an zwei Bildhauer vermietet werden können.

Die mittlere (Haupt-)Werkstätte ist an den beiden Schmalseiten mit großen, 5,2 m breiten Thoren versehen, die im oberen Teile verglast sind (Fig. 37); außerdem dient zur Erhellung ein im First angebrachtes Dachlicht. Die kleinere Werkstätte wird nur durch hohes Seitenlicht, welches über dem an der Nordfront befindlichen Thor einfällt, erleuchtet. Um die Modelle thunlichst leicht bewegen zu können, ist das große Atelier mit einem Laufkahn von 2500 kg Tragfähigkeit und einer Modellerscheibe von 10 000 kg Tragfähigkeit (Fig. 38) ausgerüstet; letztere bewegt sich auf einem Schienengleis, welches nach außen (an der Nordseite bis an die Spree) fortgesetzt ist, so daß die Modelle auch im Freien besichtigt werden können. In der nordöstlichen Ecke ist eine bis auf den Grundwasserstand reichende Grube angeordnet, von der aus man das Bildwerk in der Unteransicht beurteilen kann.

Die Mauern sind aus Backsteinen, zum Teile in Rohbau, zum Teil geputzt, ausgeführt; das Dach ist mit Pappe gedeckt und die Treppe aus Holz hergestellt; die Ateliers haben Steinpflasterung erhalten. Zur Heizung dienen eiserne Regulierfüllöfen. Die Baukosten haben nahezu 38 000 Mark betragen, worin die auf über 6000 Mark sich belaufenden Kosten für den Laufkahn, für die Drehscheibe samt Fahrvorrichtung, für Wasserzu- und -Ableitung etc. mit inbegriffen sind¹⁸⁾.

Litteratur

über »Arbeitsstätten für Bildhauer«.

Ausführungen¹⁹⁾.

- Hôtel d'un sculpteur, à Paris. Revue gén. de l'arch.* 1868, S. 157.
Atelier de sculpteur, rue de Vaugirard, à Paris. Monit. des arch. 1880, Pl. 42.
Artists' homes. Building news, Bd. 41, S. 168.
 PETERS & SEHRING. Eine Berliner Bildhauer-Werkstatt. *Deutsche Bauz.* 1887, S. 469.
 SCHULTZE, F. Werkstattgebäude für Monumental-Bildwerke am Kronprinzen-Ufer in Berlin. *Centralbl. d. Bauverw.* 1890, S. 423.
Atelier de sculpteur, Bruxelles. L'émulation 1892, S. 191 u. Pl. 37.
 LORENZ & WIETHOFF. Statistische Nachweisungen, betreffend die im Jahre 1891 vollendeten und abgerechneten, beziehungsweise nur vollendeten Preussischen Staatsbauten aus dem Gebiete des Hochbaues. Abt. VII. Berlin 1894. — VII bis X, F: Gebäude für Kunst und Kunstgewerbe.
 Wohnhaus des Bildhauers Professor *Hoffmeister* in der Hagenstraße. *Centralbl. d. Bauverw.* 1894, S. 433.
Maison de Mr. Degroot, statuaire, Bruxelles. L'émulation 1895, Pl. 20.
 Wohn- und Ateliergebäude für Herrn Bildhauer *Stellmacher* in Koburg. *Berl. Architekturwelt* 1899, S. 200 u. 208.
A sculptor's studio on the palisades, for Mr. Karl Bitter, Weehawken. American architect, Bd. 76, S. 7.
 Architektonische Rundschau. Stuttgart.
 1885, Taf. 26: Villa mit Bildhaueratelier in Berlin; von *Cremer & Wolfenstein*.
 WULLIAM & FARGE. *Le recueil d'architecture*. Paris.
 3^e année, Pl. 6, 37, 49, 69, 70: *Villa de M. Cordier, statuaire, à Orsay.*
Croquis d'architecture. Intime-Club. Paris.
 1872, Nr. II, f. 5: *Hôtel pour un statuaire*;
 Nr. VII, f. 5: *L'habitation d'un statuaire*.
 1873, Nr. I, f. 5: *L'habitation d'un statuaire*.

¹⁸⁾ Zum Teil nach: *Centralbl. d. Bauverw.* 1890, S. 423.

¹⁹⁾ Siehe auch die Litteraturangaben unter d.